

KRISTINA ZIEMER-FALKE | JÖRG ZIEMER

WIE ICH MEINEN HUND ENDLICH VERSTEHE

*Von Bellen bis
Schwanzwedeln:
Hundeverhalten
entschlüsseln*

PLUS
VIDEO-
PROGRAMM:
Hundeverhalten
erklärt und
interpretiert

GU



HERZLICH WILLKOMMEN!

1 Er ist halt so! ... Aber warum eigentlich? – Die Persönlichkeit des Hundes 10

Der Hund und sein einzigartiges Wesen 12

Das Schlimmste verhindern 13

Drei wichtige Fragen 14

Was ist Persönlichkeit? 14

Gut zu wissen: Bitte Quellen immer kritisch prüfen! 14

Persönlichkeit ist wirklich etwas sehr Persönliches 15

Hundehalter und Wissenschaftler arbeiten Hand in Hand 16

Erstaunliche Gemeinsamkeiten 16

Die Gruppenstrukturen von Hunden und Menschen ähneln sich 17

Wertvolle Erkenntnisse 18

Gut zu wissen: Unser »n« ist zu klein 18

Special: Die wissenschaftliche Herangehensweise 20

Wie Persönlichkeit beim Hund entsteht 22

Erste Säule: Die Genetik spricht ein Wörtchen mit ... 22

Zweite Säule: »Newcomer«-Epigenetik 23

Dritte Säule: Erlerntes 24

Fazit aus den drei Säulen 25

Persönlichkeitstests beim Hund 26

Die Vorteile von Persönlichkeitstests 27

Die Nachteile von Persönlichkeitstests 28

Der Stoff, aus dem Persönlichkeit besteht 29

Das Big-5-Modell 30

Gut zu wissen: Persönlichkeitsmerkmale 30

Von der Theorie zurück in den Alltag ... 33

Test: Der Persönlichkeitstest für Ihren Hund 34

Test: Wenn sich der Hund schwer einschätzen lässt ... 38

Die Persönlichkeitstypen A und B 40

Tabelle: Die Grundtypen A und B im Überblick 41

Gut zu wissen: Die Amygdala – besser als ihr Ruf 43

Gut zu wissen: Ende gut, alles gut – die »Stressbremse« 45

Test: Einen Typ-A- oder Typ-B-Hund erkennen 46

Wie Stress beim Hund entsteht 48

Die vier Fs 49

Ursachen von Stress 51

Stress beim Hund erkennen 52

Geduld und Empathie – der Schlüssel zur Stressbewältigung 53

Test: Stresstypentest I 54

Test: Stresstypentest II 56

Test: Welcher Entspannungstyp ist Ihr Hund? 60

2 Der tägliche Wahnsinn – Lernen, Hormone und spannende Lebensphasen 64

Wie das Lernen beim Hund funktioniert 66

Wie schnell lernt der Hund?	66
Instrumentelle Konditionierung	68
Vier mögliche Konsequenzen	69
Der Umgang mit Verstärkern und Strafen	70
Alternatives Verhalten beibringen	71
Die Diskriminierung	72
Die Generalisierung	73
Die Macht der Verstärker	75
Die klassische Konditionierung	80
Fehlverknüpfungen kommen vor	80
Geänderte Emotionen verändern das Verhalten	81
Ihre persönliche Übung: Das Markerwort trainieren	82
Dem Hund ein Markerwort beibringen	83
Überblick über die klassische Konditionierung	85
Die Ausbildung von Gewohnheiten nutzen	86
Die Extinktion – Verhalten wieder löschen	88

Hormone und ihre Auswirkungen 90

Überblick über die Funktionen von Hormonen	91
Regelkreise und der Einfluss auf das Verhalten	93
Gut zu wissen: Gebrochene Herzen ...	94
Gut zu wissen: Wenn Stress Flügel verleiht ...	95
Tabelle: Hormone und ihre Auswirkung auf den Hund	96
Positiver Regelkreis	97
Negativer Regelkreis	97
Gut zu wissen: Der thyreotrope Regelkreis	98
Kastration und Sterilisation	98
Die Sexualorgane des Hundes	99
Gefahren einer Frühkastration	101
Kastration der Hündin	103

Gut zu wissen: Und wenn die Sexualhormone fehlen ...	103
---	-----

Special: Der Kastrationschip für den Rüden	104
---	-----

Die Lebensphasen des Hundes 106

Von der Trächtigkeit bis acht Wochen nach der Geburt	106
Die pränatale Phase vor der Geburt	107
Die neonatale Phase	108
Die transitionale Phase	109
Die sozial sensible Phase	109
Welches Verhalten zeigt der Hund?	110
Gut zu wissen: Sensible Phasen stammesgeschichtlich betrachtet	110
Gut zu wissen: Einfach nur erziehen?	113
Die Pubertät	114
Pubertät oder Adoleszenz?	119
Unterschiede zwischen kleinen und großen Hunden in der Pubertät	119
Zweimal Pubertät?	121

3 Das Sozialverhalten von Hunden – Beziehung, Bindung und soziale Strukturen 122

Soziale Strukturen bei Hunden 124

Gruppenstrukturen innerhalb der Art	125
Den Alpha-Hund gibt es nicht!	126
Na, ist er nun dominant oder nicht?	127
Enorm anpassungsfähig	129
Drei Formen der Beziehung	129
1. Dominanzbeziehung	129
2. Anführer-Gefolgschaft-Beziehung – oder »Star und Groupie«	130
3. Emotionale Bindung und Freundschaft	131
Wo stehen Sie und Ihr Hund?	131
Gut zu wissen: Dominanz	131
Der Hund und sein Sozialverhalten	132
Special: Lernen durch Nachahmen	136

Für ein harmonisches Miteinander	138	Special: Rute, Ohren, Vibrissen und Co.	186
Beziehung und Bindung sind nicht dasselbe!	139	Gut zu wissen: Alles hängt miteinander zusammen ...	188
Test: Der 20-Meter-Teamtest	141	Die Haare	188
Test: Wie sieht das Spielverhalten Ihres Hundes aus?	144	Special: Wichtige Tags zu Körperteilen und Verhalten	189
Test: Welche Rolle nimmt Ihr Hund ein?	146	Special: Die vier Grundstimmungen eines Hundes	192
Test: Wie lenkbar ist Ihr Hund?	148	Die akustischen Komponenten der Kommunikation	194
Können sich Hunde vom Menschen »entbinden«?	150	Bellen	195
Woran erkennen Sie eine sichere Bindung?	150	Winseln und Fiepen	196
So optimieren Sie die Bindung zu Ihrem Hund	152	Knurren	196
Vertrauenswürdigkeit und Verlässlichkeit	153	Heulen	196
Gut zu wissen: Bindung und ihre wichtigsten Hormone	154	Schreien und Kreischen	197
Warum es so gut klappt zwischen Mensch und Hund	157	Was Sie beachten sollten	197
4 Verhalten beobachten und beschreiben – die Ausdrucksmittel des Hundes	158	Analoge versus digitale Kommunikation	198
Der Hund und seine Körpersprache	160	Kommunikation mit einer anderen Art	199
Lernen Sie, Ihren Hund zu »lesen«	161	Aus was setzt sich die analoge Kommunikation zusammen?	199
Ziehen Sie den Videobeweis zurate	163	Was steckt hinter der Kommunikation?	201
Die optischen Komponenten der Kommunikation	166	Gut zu wissen: Alle Sinne im Einsatz!	201
Position, Bewegung und Körperhaltung	167	Hundeverhalten situativ erkennen und verstehen	204
Gut zu wissen: Verhalten interpretieren	168	Komfortverhalten	205
Mimik und Gestik des Hundes	172	Was bedeutet das für Sie?	206
Die Ohrstellung	173	Aggressionsverhalten	207
Tabelle: Die Ohrstellung beim Hund	173	Aggressionen – und warum sie beim Hundehalter nicht gut ankommen	208
Kopfhaltung und Hals	175	Unser Erste-Hilfe-Set für konfliktbehaftete Situationen	210
Tabelle: Kopf und Hals des Hundes	176	Der biologische Nutzen von Aggressionsverhalten	211
Die Augenregion	177	Wären alle nur so sensibel beim Einsatz von Aggressionsverhalten ...	213
Die Schnauzenregion	181	1. Imponierverhalten	215
Die Vibrissen	183	2. Defensives Drohen	217
Die Stirn	183	Gut zu wissen: Alles geht – nichts muss ...	218
Die Rute	183	3. Offensives Drohen	221
		4. Gehemmter Angriff	222

5. Ungehemmter Angriff	226
Aktive und passive Unterwerfung	227
Auslöser für Aggressionsverhalten	230
Aggressionen gegenüber Menschen	230
Special: Was tun bei einem Beißvorfall?	233
Special: Aggression zur Verteidigung des Territoriums	234
Sexualverhalten	240
Gut zu wissen: Aufreiten ist nicht pervers	240
Sexuell motiviertes Aggressionsverhalten	242
Spielverhalten	243
Das Spielgesicht	245
Spielbewegungen	245
Was Sie beachten sollten	247
Gut zu wissen: Spielarten	247
Gut zu wissen: Oxytocin lässt grüßen	247
Erkundungsverhalten	250
Was Sie beachten sollten	251
Angst- und Fluchtverhalten	252
Angst und Furcht sind nicht dasselbe	252
Ursachen für Angst	252
Was Sie beachten sollten	253
Jagdverhalten	253
Jagdverhalten versus Aggressionsverhalten	254
Was Sie beachten sollten	255

5 Ungewünschte Verhaltensweisen – erkennen und erfolgreich beheben 256

Typische Probleme im Alltag mit dem Hund 258

Fallbeispiel 1: Lilo und Maja – oder wie bekomme ich meinen Hund gestoppt? 259

Mythos: »Jagdverhalten lässt sich löschen!« 260

Fallbeispiel 2: Julchen und Klaus – oder wie komme ich entspannt in der Hundeschule an? 262

Fallbeispiel 3: Heino und Peter – oder wann läuft der Hund entspannt an der Leine? 266

Mythos: »Ist das'n Rüde?« 268

Fallbeispiel 4: Lana und Lisa – oder wann ist es Zeit zu gehen? 269

Mythos: »Die regeln das unter sich!« 271

Fallbeispiel 5: Justus und Katharina – oder muss das mit dem Pinkeln sein? 272

Fallbeispiel 6: Anni und Bernd – oder wie werde ich andere Menschen los? 274

Register 278

Adressen, die weiterhelfen 284

Literatur und Quellen 285

Über die Autoren 286

Impressum 288



Videos und Vorlagen zum Download

Zu verschiedenen Themen gibt es zusätzlich hilfreiche Videos. Navigieren Sie zu der Website www.gu.de/ziemer-falke-hund-download oder scannen Sie den QR-Code, um sich in den exklusiven Videobereich einzuloggen. Dort finden Sie außerdem die unterschiedlichen Vorlagen für unsere Tests zum Herunterladen.



Herzlich willkommen!

Liebe Leserinnen und Leser,

wie schön, dass Sie da sind und uns durch dieses Buch begleiten. Darüber freuen wir uns sehr, da wir wieder über ein Thema schreiben dürfen, das Sie und uns miteinander verbindet – es geht natürlich um Hunde! Unser gemeinsames und wahrscheinlich absolutes Lieblingsthema. Wie groß ist Ihr Wunsch, Ihrem eigenen Vierbeiner ganz nah zu sein und sein Verhalten zu verstehen? Wahrscheinlich sehr groß.

Im Laufe unseres Lebens wachsen wir auf wunderbare Weise mit unseren geliebten Hunden zusammen, eine Verbindung entsteht, die wohl jeden Hundehalter tief berührt. Jeder Vierbeiner bringt seine eigene Geschichte mit, an der wir lernen dürfen. Gleichzeitig möchten wir ihm viel zurückgeben und bieten. Heutzutage sprechen zahlreiche Hundehalter voller Begeisterung von wahrer Seelenverwandtschaft zwischen ihnen und ihren Hunden. Sie spüren eine innige Verbundenheit zu ihrem treuen Gefährten. Dies ist nicht bloß ein flüchtiges Gefühl – es geht weit darüber hinaus.

Das Streben danach, den Hund zu verstehen, ist von einer solch signifikanten Bedeutung, da es uns nicht nur eine emotionale Nähe zu unserem treuen Freund ermöglicht, sondern dazu beiträgt, Stressoren im Alltag für ihn – und uns selbst – zu reduzieren. Vielleicht wünscht sich der eine oder andere über die emotionale Nähe die Balance für sich selbst zu finden.

Folglich ist verständlich, warum die Themen Persönlichkeit, Kommunikation und Ausdrucksverhalten bei vielen Hundehaltern auf Interesse stoßen, da sie eine völlig neue Dimension in der Beziehung zwischen Mensch und Vierbeiner eröffnen. Selbst die kleinsten Erkenntnisse können zu bedeutenden Veränderungen und weiteren Lernerfahrungen führen, die den Alltag bereichern. Und genau deshalb haben wir dieses Buch geschrieben, um Ihnen als Hundehalterin und Hundehalter einen wertvollen Begleiter für den Alltag zu schenken. Wir möchten Ihnen helfen, alltägliche Situationen zu erkennen, sie zu interpretieren und ein noch tieferes Verständnis für Ihre vierbeinigen Lieblinge zu entwickeln.

Nehmen Sie dieses Buch, um es zu einem vertrauensvollen Begleiter für Sie und Ihren Hund zu machen. Sie können es von Anfang bis Ende durchstöbern und in die vielfältigen Thematiken eintauchen, die das Leben der Hunde so reichhaltig gestalten. Oder Sie nutzen es als liebevolles Nachschlagewerk, um genau die Informationen zu finden, die Ihnen in bestimmten Situationen weiterhelfen und die Bindung zu Ihrem Vierbeiner vertiefen werden.

Bevor wir starten, möchten wir an dieser Stelle eine wichtige Anmerkung machen: Sie werden feststellen, dass wir uns in diesem Buch für die Verwendung einer geschlechtsspezifischen



Sprache entschieden haben, mal nutzen wir die weibliche Form, mal die männliche. Doch trotz dieser Entscheidung ist es uns ein tiefes Anliegen, Ihnen zu versichern, dass unser Respekt und unsere Wertschätzung allen Geschlechtern gegenüber gleichermaßen gelten. Wir möchten niemanden ausgrenzen oder vernachlässigen. Vielmehr liegt uns daran, eine direkte und persönliche Ansprache zu ermöglichen, um eine innige Verbindung zwischen Ihnen als Leserinnen und Lesern und den Inhalten herzustellen.

Wir wünschen Ihnen von Herzen, dass Sie nicht nur eine Fülle an Spaß und Freude beim Lesen dieses Buches erleben, sondern bei der Umsetzung jede Menge Erfolg haben.

Herzliche Grüße und alles Liebe für Sie und Ihren besten Freund

Ihre Tina und Ihr Jörg

1

Er ist halt so! ... Aber
warum eigentlich?

Die Persönlichkeit des Hundes

*Sie wollen es, wir wollen es – alle wollen es:
Hunde verstehen!*





DER HUND UND SEIN EINZIGARTIGES WESEN

Hunde zu verstehen, gelingt am besten, wenn wir uns ansehen, warum sie so (einzigartig) sind, wie sie sind. Nehmen wir uns also ein wenig Zeit und schauen uns an, woraus und wie sich die Persönlichkeit des Hundes zusammensetzt.

Neulich in der Hundeschule ...

»Ja, was soll ich sagen ... er ist halt'n Terrier! Er macht halt einfach ... Lieber tot als Zweiter!« Unsere Kundin steht mit ihrem auf zwei Beinen pöbelnden eineinhalbjährigen, halbstarken Jack Russell Terrier Jack auf unserem Hundeplatz und versucht, ihn mit aller Kraft davon abzuhalten, sich auf den weitaus größeren Hovawart

Gonzo zu stürzen, der gut vier Meter neben ihr mit einem großen Fragezeichen über der Stirn das Spektakel stillschweigend beobachtet.

Ein kurzes, zustimmendes »Ja, stimmt, du hast Recht ... kannst vergessen, ist'n Terrier« werden Sie in diesem Fall wohl von keinem guten Hundetrainer hören. Stattdessen wünschen wir Hundetrainer uns, dass wir die Zeit kurz anhalten könnten, da wir nun lieber erklären wollen, warum sich der Hund in diesem Moment so verhält. Wir möchten aufzeigen, dass das Verhalten auf genetische, epigenetische und erlernte Ursachen zurückgeht und dass die Kommunikation in diesem Augenblick mit dem anderen Hund, der Halterin und dem Trainer eine Rolle spielte. Nicht zu vergessen der Gesamtkontext, der hormonelle Status, die Tagesform, die Vorhersagbarkeit im Ausdrucksverhalten, die Führungsqualität der Halterin ... und vieles mehr. Gleichzeitig möchten wir unsere Hundehalterin aber noch trösten, sie gleichzeitig animieren, weiterzumachen, und ihr zusichern, dass wir dabei bleiben und jeden Schritt begleiten werden. Sie ist nicht allein!

Das Schlimmste verhindern

In der Realität bleibt uns Trainern in einer solchen Situation oft nur Zeit, das Troubleshooting einzuläuten, um die Stressoren schnellstmöglich für den Hund (... und Frauchen) zu reduzieren und Schlimmeres zu verhindern. Statt dass wir Trainer als solide Anwälte des Hundes auftreten können, springen wir in das Super-Woman-Troubleshooter-Kostüm – Sie wissen schon, das mit den mindestens acht Armen, die alles gleichzeitig managen, um zu verhindern, dass der Terrier doch noch den Hovawart frisst. Erst danach, wenn die Stresspegel von Hund und Halterin wieder auf Normalnull angekommen

men zu sein scheinen, kann die Situation in Ruhe analysiert werden. Dann kann sich aus dem Troubleshooting heraus ein Verständnis entwickeln, das in eine erfolgreiche Strategie mündet. Im besten Fall wird sich daraufhin ein neues Alltagsverhalten etablieren, das künftig einen souveränen Umgang mit dem Hund ermöglicht. Somit geht jedem guten Verhalten und Training voraus, dass Sie Ihren Hund verstehen und erkennen, warum er sich so verhält. Denn: Hinter jedem Verhalten stehen ein Bedürfnis und eine Emotion.



Treffen Sie auf ein Hund-Mensch-Team, so zeigen die meisten Hunde Interesse an dem neuen Reiz.

Test

Welcher Entspannungstyp ist Ihr Hund?

Stresshormone werden nach einiger Zeit im Organismus wieder abgebaut. Dieser Abbau wird durch Muskelkontraktion beschleunigt. Stresshormone haben sogenannte Gegenspieler im Organismus, wie etwa die Hormone oder Neurotransmitter Serotonin und Oxytocin. Sind diese Stoffe ausreichend im Organismus vorhanden, fällt, im Ganzen oder prozentual betrachtet, der Stresspegel niedriger aus. Außerdem wenden Hunde die unterschiedlichsten Maßnahmen an, die zur Stressreduzierung in angespannten Situationen beitragen. Dabei gibt es Vierbeiner mit nur einer Vorliebe für eine bestimmte Entspannungsart, während andere mehrere Varianten wählen.



Sollten Sie nicht wollen, dass Ihr Hund die Hand leckt, so können Schlecktuben eine gute Alternative sein.

Beobachten Sie Ihren vierbeinigen Liebling genau. Mit der Zeit werden Sie herausfinden, welches Beruhigungsverhalten für ihn am besten geeignet ist. Doch blicken wir zunächst im Detail auf die einzelnen Beruhigungstypen.

- 1. Der Schlecker:** Viele Hunde bauen Spannungen durch Lecken ab. Oft belecken sie sich selbst, teils auch den Halter oder andere Hunde. Manche Halter lassen ihren Hund in schwierigen Situationen einfach an ihrer Hand lecken. Der Fachmarkt bietet Unterstützung in Form von Schleckrollern, Leberwursttuben oder Tuben zum Selbstbefüllen und vieles mehr.



Nehmen Sie etwas zum Kauen und Knabbern für Ihren Vierbeiner mit, wenn Sie gewohnte Gefilde verlassen.